



Stellen Sie die Fitness Ihrer Organisation auf den Prüfstand

Managementinstrumente erfüllen im Sozialwesen oftmals die Bedürfnisse der Praxis zu wenig. Deshalb haben in Luzern Forschende der Sozialen Arbeit und Wirtschaft mit Praktikerinnen und Praktikern zusammengespant. Sie haben ein Instrument entwickelt, das den Ansprüchen von sozialen Organisationen gerecht wird.

Die Belegungszahlen einer Institution mit Wohnhaus und Landwirtschaft sinken seit Jahren dramatisch - es stellt sich die Existenzfrage. Die Führung der Organisation hat es verpasst, ihr Konzept genügend an heutige Gegebenheiten anzupassen. Das Angebot ist kaum mehr gefragt. Wie kann es so weit kommen? Patrick Renz, Professor an der Hochschule Luzern und Direktor des Fastenopfers, meint: «Es ist davon auszugehen, dass sich Vorstand, Geschäftsführung und Finanzierer nicht oder zu wenig ernsthaft über die Weiterentwicklung des Angebots ausgetauscht haben.»

Einfachheit ist das Ziel

Renz hat das Forschungsprojekt Fitnessradar für soziale Organisationen ins Leben gerufen. Er stellt fest: «Die Führung von Organisationen im Sozialwesen wird immer komplexer.» Strategieentwicklung, Qualitätssysteme, Risikomanagement und Leistungsvereinbarungen gehören unterdessen zum Einmaleins der Führung einer sozialen Organisation. Doch oftmals mangelt es dem Aufsichtsgremium und

der Geschäftsleitung an Ressourcen, um alle Veränderungen und Herausforderungen gleichzeitig im Blick zu behalten und anzugehen. Managementinstrumente wie ISO, EFQM oder BSC können hier unterstützend wirken, doch sind sie nicht spezifisch auf das Sozialwesen zugeschnitten. Hier setzt das Projekt der Hochschule Luzern zusammen mit ihren Praxispartnerinnen und -partnern an. Ziel war von Anfang an ein Instrument, das einfach eingesetzt werden kann und dennoch effektiv sein soll: Der **Fitnessradar für soziale Organisationen**. «Der Name ist Programm», sagt Patrick Renz, «**die strategische und operative Fitness der Organisation soll stets auf dem Radar ihrer Führung sein**».

Massgeschneidert für Sozialwesen

Konkret handelt es sich um ein internetbasiertes Instrument, das Führungspersonen und Mitarbeitende aller Ebenen benutzen können – mit minimalem Zeitaufwand. Verschiedenste Organisationsbereiche



Intensive Diskussionen: Das Projektteam des Fitnessradars erarbeitet das Instrument.

werden damit analysiert und mit einer systematischen Auswertungsmethode wird die «Fitness» der Organisation ermittelt. So werden Probleme und Gefahren rechtzeitig erkannt und Entwicklungspotentiale identifiziert. Insbesondere werden Lücken zwischen Hierarchiestufen sichtbar gemacht, denn oft mangelt es zwischen diesen an Durchlässigkeit. Auch der Vergleich mit anderen Institutionen ist möglich. **«Der Einbezug unserer Praxispartnerinnen und -partnern stellt sicher, dass das Instrument spezifisch auf den Sozialbereich zugeschnitten ist»**, so Renz.

Praxisnahes Vorgehen

Zu den **Praxispartnern** gehören das **Sozialamt des Kantons Zug, die Zuger Institutionen punkto Jugend und Kind, Frauenzentrale, Stiftung Maihof sowie Transparency International**. Zusammen habe sie ein System ausgearbeitet, das alle relevanten Bereiche und Themen einer Organisation im Sozialwesen erfasst und die Bedürfnisse aller Anspruchsgruppen berücksichtigt. Das Projekt wird durch die KTI (Kommission für Technologie und Innovation des Bundes) mitfinanziert.

Jürg Jetzer, Geschäftsführer der Stiftung Maihof sagt: **«Mit dem Fitnessradar sollen Entwicklungsfelder eröffnet werden.»** Für ihn braucht es ein Führungsinstrument, das mit wenig Aufwand alle wesentlichen Informationen bereitstellt. Die zunehmend komplexe Organisation soll damit durchleuchtet und optimiert werden. Heinz Spichtig, Geschäftsführer der Zuger Fachstelle punkto Jugend und Kind möchte Umsetzungslücken früh erkennen und auch der strategischen Führung (Vorstände, Stiftungsräte etc.) ein professionelles Instrument zur Verfügung stellen. **Und das soll in einer Sprache möglich sein, die Fachpersonen der Sozialen Arbeit ebenso wie Laien im Milizsystem verstehen**, so Karin Spychiger von der Frauenzentrale Zug.

Die Grundlage für den Fitnessradar legte jahrelange Forschung im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit. In diesem Bereich existiert bereits ein solches Instrument, das von der Stiftung Aid Governance angeboten wird. Diese übernimmt auch die den Vertrieb des Fitnessradars. Dieser ist **ab sofort erhältlich**.

Kontakt

Aid Governance Stiftung, Zug

Tel. 041 760 49 39
info@aidgovernance.org
www.aidgovernance.org

Hochschule Luzern – Wirtschaft

Alex Lötscher

Tel. 041 228 99 59
alex.loetscher@hslu.ch

Hochschule Luzern – Soziale Arbeit

Werner Riedweg

Tel. 041 367 49 20
werner.riedweg@hslu.ch
www.hslu.ch/fitnessradar

Überblick

Detailsansicht | Vergleich von Assessments

Hilfe | Drucken

Kunde: A2Test, Switzerland
Organisationseinheit: Unit1, Switzerland | Unit1, Switzerland
Assessment: 2014-02-27, Final | A | 2014-02-27, Fin

Compare

| Grundlagen | | Score A | Score B | MG A | MG B |
|--------------------------------|--|---------|---------|------|------|
| System Management | | 3.62 | 3.62 | 2.67 | 2.67 |
| Mission Management | | 3.40 | 3.40 | 1.50 | 1.50 |
| Integritätsmanagement | | 3.31 | 3.31 | 1.33 | 1.33 |
| Anspruchsgruppen Management | | 3.15 | 3.15 | 2.00 | 2.00 |
| Risiko Management | | 3.38 | 3.38 | 1.50 | 1.50 |
| Audit- und Berichts-Management | | 3.34 | 3.34 | 1.33 | 1.33 |

Alles auf einen Blick: Der Fitnessradar.

Wie fit ist Ihre Organisation?

Heutige Institutionen stehen vor komplexen Herausforderungen. Umso wichtiger ist, dass sie gut aufgestellt sind. Wie steht es in Ihrer Organisation?

- Wer steuert die Institution? Die Geschäftsleiterin? Die Fachpersonen? Der Vorstand?
- Wird regelmässig ein Risikokatalog erstellt?
- Sind Vision, Mission und Strategie mehr als ein Blatt Papier?
- Hat die Organisation die Bedürfnisse aller Anspruchsgruppen permanent im Blick?
- Wird über die Grenzen der Organisation hinausgedacht?
- Wie wird sichergestellt, dass Veränderungen rechtzeitig wahrgenommen werden?
- Ist geklärt, wie mit Verletzungen von ethischen Verhaltensregeln konkret umgegangen wird?

In Zusammenarbeit mit

